

Die Deutsche Bank nach dem Umbruch

Frankfurt/M. soll Abwicklungszentrum für ganz Europa werden

Und es bewegt sich doch etwas in Deutschlands erstarrter Bankenlandschaft. Ertragsmisere und Kostendruck machen es möglich. Im Sommer haben die Frankfurter Grossbanken ihre Hypothekenbanken zusammengelegt. Nun arbeiten sie daran, die Abwicklung von Dienstleistungen „im Hintergrund“ effizienter zu machen. Dazu haben Deutsche Bank, Hypo-Vereinsbank und Dresdner Bank vereinbart, ihren Zahlungsverkehr auf eine gemeinsame Tochter auszulagern. Zudem planen Deutsche, Dresdner sowie die Deutsche Börse ein Gemeinschaftsunternehmen für die Abwicklung von Wertpapiergeschäften; die Commerzbank wird als weiterer Partner später dazustossen. Nach den Visionen sollen bald Finanzhäuser aus dem In- und Ausland diese modernen Plattformen nutzen. Ziel ist, Frankfurt zum europäischen Marktführer für Abwicklungsgeschäfte zu machen.

Kernstück der geplanten Modernisierung ist die gemeinsame Wertpapierabwicklung. Hier gibt es das grösste Rationalisierungspotenzial. Nach den Plänen soll die Börse als „neutraler Partner“ in Zukunft die Führung in technischen Fragen übernehmen. Einige wichtige Entscheidungen wurden schon festgezurr. So soll das geplante Gemeinschaftsunternehmen die technische Plattform der European Transaction Bank (ETB), einer Tochtergesellschaft der Deutschen Bank, nutzen. Das System „Geos“ der Dresdner Bank soll einige Module beisteuern, darunter die Software, die auf den Bildschirmen der Kundenbetreuer läuft, ferner eine Datenbank, die Unternehmensereignisse gespeichert hat. Bei den beiden Banken hofft man, neben diesen Sacheinlagen kaum zusätzliche Mittel in das Gemeinschaftsunternehmen einbringen zu müssen. Die Börse, die 2001 klotzig Geld verdient hat, soll den grössten Teil der verbleibenden Investitionen tragen, die vage auf einen dreistelligen Millionenbetrag veranschlagt werden.

Noch ungeklärt ist, ob alle Gründungs- und zukünftigen Partner gleiche Anteile halten werden. Offen ist auch die Geschäftsstrategie: Soll das Unternehmen, das für die Kunden praktisch ein Monopolanbieter sein wird, auf Gewinnmaximierung setzen? Dem Teilhaber Börse könnte daran gelegen sein, den beteiligten Banken hingegen nicht. Offen ist zudem die Frage der Mehrwertsteuerpflicht. Klappt es mit der erhofften Steuerfreiheit, wird das Rationalisierungspotenzial auf rund 30 Prozent veranschlagt. Das wird auf den Abbau von Arbeitsplätzen hinauslaufen. Neben der Commerzbank haben angeblich bereits die niederländische ING mit ihrer deutschen Tochtergesellschaft BHF-Bank sowie französische Häuser in Frankfurt/M. Interesse an der gemeinsamen Wertpapierabwicklung angemeldet.

Aufgabe:

Als Mitarbeiter eines Geldinstituts haben Sie oben stehenden Zeitungsartikel gelesen. Kreuzen Sie bei den Nummern 11 bis 20 an, welche der folgenden Aussagen der Text enthält („ja“) und welche nicht („nein“). Bei Aussagen 01 und 02 handelt es sich um Musterbeispiele.

Nr.	Feststellungen im Text	Ja	Nein
(01)	Bedingt durch die schlechte wirtschaftliche Situation denken die deutschen Geldinstitute über Veränderungen nach.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(02)	Die Grossbanken im Frankfurter Raum bieten seit dem vergangenen Sommer bereits ein einheitliches Hypothekendarlehen an.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Nr.	Feststellungen im Text	Ja	Nein
(11)	Leistungen, die nicht im persönlichen Kundenkontakt abgewickelt werden, sollen wirtschaftlicher organisiert werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(12)	Zur Abwicklung von Wertpapiergeschäften wollen deutsche Grossbanken ein gemeinsames Unternehmen gründen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(13)	Die neue Plattform wird bereits von deutschen und ausländischen Geldinstituten genutzt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(14)	Durch das neue Abwicklungszentrum käme Frankfurt/M. eine führende Position im europäischen Bankengeschäft zu.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(15)	Im Zuge der Umstrukturierung suchen die Finanzhäuser nach den grössten Einsparungsmöglichkeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(16)	Es steht fest, dass eine der Banken die Leitung der technischen Einrichtungen übernehmen wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(17)	Die <i>European Transaction Bank</i> hat den Auftrag zur Entwicklung der erforderlichen technischen Plattform erhalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(18)	Die geplanten Investitionen verteilen sich gleichmässig auf die Gründungsmitglieder.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(19)	Bei der Entwicklung der Geschäftsstrategie des neuen Abwicklungszentrums gibt es Interessenkollisionen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(20)	Die geplanten Massnahmen werden sich auch auf die Beschäftigung auswirken.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Quelle: Übungssatz Prüfung Wirtschaftsdeutsch International